

In der Behandlung der Einzelfragen wird zur besseren Einsicht in die Probleme zunächst vielfach erst der geschichtliche Werdegang klar herausgestellt. Stärkere Betonung findet in den weiteren Ausführungen die inhaltliche gegenüber der formalen Seite der Katechese. Nicht bloß die allgemeine Methodik, sondern auch die Bibel-, Liturgie- und Katechismus-Katechese sind nach der formalen Seite kurz behandelt. Auch in den Einzelfragen der katechetischen Methode macht sich eine Wende vom Formalen zum Inhaltlichen bemerkbar. Trotzdem sind aber einige moderne katechetische und unterrichtsmethodische Fragen, wie Arbeitsprinzip und Erlebnisunterricht, ausführlicher behandelt. Viel Gewicht wird auf Gebetserziehung, Liturgie, Meßfeier, Gewissens- und Gesinnungsbildung mit besonderer Einbeziehung des Lebensraumes des Kindes (Heimat, Natur, Technik, Weltbild) gelegt. Vor allem wird auch der Lehrstückkatechismus nach allen Seiten hin schön beleuchtet. Vom psychologischen Standpunkte aus wohltuend ist auch die Behandlung der Erstbeichte (Beichtspiegel, Todsünden, ungültige Beichten usw.).

Noch einige kritische Bemerkungen! Vielleicht kann man doch den 13- bis 14jährigen Kindern, was die „praeambula fidei“ betrifft, mehr zutrauen, als es hier geschieht. Die mehr oder minder klare Kenntnis des Geheimnisses der Mutterschaft wird wohl der Katechet in unseren Gegenen bereits in den ersten Schuljahren als bekannt voraussetzen müssen, nicht erst in den letzten Pflichtschuljahren (266). Die Aufklärung der Kinder mit 12 Jahren durch die Eltern kommt heute vielfach bereits zu spät (267). Ein kleiner Ruck in das Praktisch-Methodische, wie das in den Bemerkungen über Notengeben und Auswendiglernen geschah, hätte der vorliegenden Katechetik da und dort nicht geschadet, z. B. Tafelbild usw. Mögen viele Religionslehrer nach dieser wertvollen Anleitung zu einer fruchtbaren katechetisch-kerygmatischen Wegweisung des Kindes zu Gott greifen.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Tausend-Bilder-Bibel. Herausgegeben von der Arbeitsstelle für religionspädagogische Hilfsmittel im Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Katechetverein. Mit einem Vorwort von Bischof Dr. Joseph Schröffer, Eichstätt. Alleinberechtigte deutsche Übersetzung von „The Bible in pictures“, herausgegeben von Rev. Ralph Kirby unter Mitarbeit von Prof. E. O. James, Prof. S. H. Hooke und P. Mardale S. J. (318.) 1066 Bilder. Leinen geb. DM 12.80.

Von der Barockzeit an bis heute wurde immer wieder der Versuch unternommen, umfangreiche, jeweils aus der Hand eines einzigen Künstlers hervorgegangene Bilderbibelzyklen herauszubringen. Auch im vorliegenden jüngsten Unternehmen stammen die 500 Bilder des Neuen Testamentes fast alle aus einer Hand. Bedenkt man, daß bei so manchem gern und häufig behandelten Stoff oft in einem langen Zeitraum nur die eine oder andere gültige Formung eines Themas gelang, so muß man befürchten, daß besonders heute einem Künstler die Kraft mangelt, eine derart umfangreiche Aufgabe allein zu bewältigen. Im ganzen haben sich im vorliegenden Werke neun moderne Zeichner zu einer Gesamtleistung vereinigt. Dieses Bilderbuch stammt aus England, wo es bereits weit verbreitet ist; nun wurde es auch für den deutschen Sprachraum herausgegeben. Es soll dem schaufreudigen, aber lesemüden Menschen unserer Zeit die heiligen Berichte nahebringen.

Bei aller Anerkennung des guten Willens wird man doch die Bedenken nicht verschweigen dürfen. Wenn man sich mit dem gequälten Vielzeichnen der Trickfilmproduzenten an das heilige Geschehen wagt, wenn Seite für Seite fünf, manchmal sechs Bilder in einer Art aneinandergereiht sind, wie man es sonst nur in Verkaufskatalogen sieht, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß hier versucht wurde, Qualität durch Quantität zu ersetzen. Vermutlich wollten die Zeichner durch eine folkloristische Auswertung des orientalischen Milieus der herkömmlichen Art der Bibellilu-

stration ausweichen. Es steht aber erst noch in Frage, ob und wie weit dieses dem Milieu der Zeit Christi entspricht. Auch religionspädagogische Bedenken sind anzumelden, da die bedenkliche Nähe zum Märchen- und Sagenbild zur Profanierung der religiösen Vorstellungswelt des Kindes führen müßte. Es ist daher zu wünschen, daß diese Art von Illustrierung nicht Schule macht und die Bebilderung der kommenden Religionsbücher beeinflußt.

Linz a. d. D.

Josef Perndl

In der Schule großer Menschen. Der Katechismus in Zitaten. Von Josef Fattinger. 2. Auflage. (808.) Innsbruck 1953, Verlag Felizian Rauch. Leinen geb. S 84.—.

Seit jeher wußte man Sprichwörter, Redensarten, Sentenzen, prägnante Aussprüche bedeutender Männer wohl zu schätzen. Mehrfach wurden sie gesammelt. Es war sicher eine gute Idee des unermüdlichen Sammlers Josef Fattinger, einen Zitatenschatz für die Zwecke der religiösen Unterweisung zusammenzustellen. In dem Buche kommen gegen tausend Autoren mit beinahe 8000 Zitaten zu Worte. Die Wahrheiten der katholischen Glaubens- und Sittenlehre erhalten durch das Zeugnis hochstehender Menschen „eine höchstpersönliche Note und eine individuelle Vertiefung“ (Vorwort). Die Zitate sind in den österreichischen Katechismus eingebaut, dem auch der Text entnommen ist. Eine Nummer in Klammern verweist auf den deutschen Katechismus. Die erste Auflage dieses Zitatenkatechismus, die außergewöhnlich regem Interesse begegnete, wurde bereits im Jahre 1942 gedruckt, ist aber bei einem Bombenangriff restlos verbrannt.

Wenn man bei der Durchsicht dieser tausende Zitate etwas bedauert, so ist es der Umstand, daß auf nähere Quellenangaben grundsätzlich verzichtet wurde. Dadurch mag manches Diktum an Überzeugungskraft verlieren. Freilich wird man auch zugeben müssen, daß eine quellenmäßige Nachprüfung in vielen Fällen einfach nicht möglich ist. Einen Ersatz bietet ein ausführliches Autorenverzeichnis, das über die Urheber der einzelnen Aussprüche Aufschluß gibt und oft auch ihre weltanschauliche Einstellung charakterisiert. Hier sind allerdings manche Angaben überholt, da der Stand vom Jahre 1940 beibehalten ist. Auch einzelne Fehler haben sich eingeschlichen. Doch das sind nur Kleinigkeiten. Als Ganzes ist Fattingers neues Werk für jeden Seelsorger, vor allem für den Katecheten und Prediger, dem zur Illustration treffende Zitate willkommen sind, eine reiche Fundgrube.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernheimer

Licht und Kraft. Das Wesen und Wirken der Gnade. (76.) Kart. S 12.60. — **Ein Wunderbad.** Das Sakrament der Gotteskindschaft. (64.) Kart. S 10.50. — **Der Ritterschlag.** Das Sakrament des Apostelgeistes. (Eine Firmlehre.) (86.) Kart. S 13.80. — 1. bis 3. Heft der Schriftenreihe „Göttliche Lebensgemeinschaft“ (Katholische Sakramentenlehre) von Josef Fattinger. Innsbruck 1953, Verlag Felizian Rauch.

Eine Sakramentendogmatik für Laien in schlichter, leicht faßlicher Form! In vielen Zitaten kommen besonders die Kirchenväter ausgiebig zu Worte. Die eingestreuten Kurzerzählungen erhöhen die anschaulichkeit und machen das Werk als Behelf für die Katechese und katechetische Predigten sowie (das 3. Heft) für den Firmungsunterricht sehr gut verwendbar.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Das Wort an die Jugend. Zweiter Jahreskreis: Christus, die Offenbarung des Vaters. Von Dr. Alois Brems, Ottilie Moßhamer. Zweite, durchgesehene und verbesserte Auflage. (314.) Freiburg 1953, Verlag Herder. Halbseiten DM 12.50.

In christozentrischer Schau werden in jedem der drei Bände von Brems und Moßhamer die wichtigsten Wahrheiten und Forderungen der Glaubens- und Sittenlehre vermittelt, jeweils unter einem besonderen Gesichtspunkt: Christus wird der Jugend gezeigt als der Weg, die Wahrheit und das Leben. Dabei schließen sich die Verfasser eng an das Kirchenjahr an.